

# Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **54 (1942)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem  
Leben der Gesellschaft



## Die Aargauische Historische Gesellschaft 1940 und 1941.

Die Kriegszeit hat der Entwicklung unserer Gesellschaft genau so das Gepräge gegeben wie dem ganzen Leben unseres Landes. Die Möglichkeiten für Versammlungen und Exkursionen sind durch die schlechten Verbindungen und den Wegfall des Autos eingeschränkt. Die Mitarbeiter werden immer wieder durch den Militärdienst in Anspruch genommen und haben sich auch sonst für mannigfache neue Notwendigkeiten einzusetzen. Die Finanzen sind für kulturelle Aufgaben weniger leicht zu finden, da es für so vieles unmittelbar Lebensnotwendige an Mitteln gebricht. Und doch heißt es, gerade in dieser stürmischen Zeit die kulturelle Arbeit aufrechterhalten! Im besondern Maße gilt dies von der Erforschung der Geschichte unserer Heimat, die in so wesentlichem Ausmaße bei der Stärkung der Heimatverbundenheit mithilft. Und diese Heimatverbundenheit ist in den Stürmen der Zeit ein wertvolles Gut für Land und Volk.

Mit einer gewissen Genugtuung dürfen wir heute am Ende des dritten Kriegsjahres feststellen, daß unsere Gesellschaft ihre Arbeit in nur wenig eingeschränktem Ausmaße hat fortführen können. Die Veranstaltungen allerdings sind spärlicher geworden. Die Frühjahrs-Exkursionen sind weggefallen und die Jahresversammlungen sind jeweils in einfachem Rahmen an einem Sonntagnachmittag abgehalten worden. Sie haben aber trotzdem zahlreiche Freunde der Geschichtsforschung aus dem ganzen Kanton zusammen zu führen vermocht. Die Jahresversammlung 1940 fand in Baden statt. Es sprach Prof. Dr. Hans Nabholz aus Zürich über „Aegidius Tschudi als Geschichtsschreiber“. In die Schicksale der mittelalterlichen Stadt Baden führte Dr. Ammann in einem gedrängten Referate ein. Im Anschluß an die Versammlung wurde die kürzlich wiederhergestellte Stadtkirche und das neu aufgestellte historische Museum im Sandvogteischloß besichtigt. Die Jahresversammlung 1941 wurde in Lenzburg abgehalten; Bezirkslehrer Uttenhofer sprach über die „Grafen von Lenzburg“ und Dr. Ammann über die „Bedeutung des Hochadels für die mittelalterliche Schweiz“. Die Stadt samt dem eben erneuerten Rathaus wurde unter der Führung von Nold Halder besichtigt.

Die Jahresversammlung 1940 hat Prof. Rich. Feller in Bern in Un-

erkenntnis vor allem seiner auch für den Aargau wichtigen Darstellung des Staates Bern der Reformationszeit zum Ehrenmitglied ernannt, ebenso Prof. Hans Nabholz in Zürich, der seine Tätigkeit als aargauischer Bezirkslehrer begonnen und neben seinen großen Arbeiten auch geschichtliche Fragen unseres Kantons wiederholt behandelt hat. Die Jahresversammlung 1941 ehrte die großen Verdienste von Dr. E. Jörin in Lenzburg um unsere aargauische Geschichte in der Zeit von 1798—1815 durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Ausgrabungen konnten in dieser Zeit keine durchgeführt werden, da die Arbeitskräfte anderweitig benötigt werden und die Mittel für Arbeitsbeschaffung, die früher die großen Arbeiten ermöglicht hatten, auch nicht mehr fließen. So wartet der Schenkenberg noch auf die letzte Etappe der Wiederherstellungsarbeiten und der Rest des großen römischen Gutshofes in Oberentfelden harret noch der Erforschung. Dagegen ist die endgültige Sicherung des Schloßchens Altenburg mit dem Rest des Römerkastells nun dadurch erreicht worden, daß der Bau zu einer Jugendherberge ausgebaut worden ist. Das Werk ist in jeder Beziehung wohl gelungen und unsere Gesellschaft als Miteigentümerin hat daran nur Freude erlebt. Ein zweites Grundeigentum hat unsere Gesellschaft im Frühjahr 1942 dann im Bezirk Zurzach erworben. Sie kaufte eine neu entdeckte Römerwarte samt Umgelände an und rettete diese so vor dem gänzlichen Untergang in einer Kiesgrube. Die Sicherung der ansehnlichen Überreste der Warte steht uns allerdings nun noch bevor. Vermerkt sei auch, daß die Rettung der Johanniter-Kapelle in Rheinfelden dadurch einen wichtigen Schritt weiter gekommen ist, daß diese Kapelle 1941 in den Besitz des Aargauischen Heimatschutzes übergegangen ist. Die umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten werden hoffentlich bald beginnen können; unsere Gesellschaft wird sie fördern, wie sie zu der ganzen Rettungsaktion den Anstoß gegeben hat.

Mit besonderer Genugtuung darf weiter festgestellt werden, daß die von unserer Gesellschaft vorgeschlagene Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler nach jahrelangen Bemühungen nun verwirklicht wird. Der Staat Aargau hat dafür 30 000 Franken zur Verfügung gestellt, und der Bund hat ebenfalls einen Beitrag zugesichert. Eine Kommission, der auch Vertreter unserer Gesellschaft angehören, ist von der Regierung bestellt, und ein Bearbeiter in der Person von Architekt Dr. Stettler aus Bern bereits gewählt worden. Damit kann

nun der Aargau hoffen, in absehbarer Zeit eine vollwertige Würdigung seines künstlerischen Erbes zu erhalten.

In eine schwierige Lage ist das größte Unternehmen unserer Gesellschaft geraten, die „Aargauer Urkunden“. Nachdem man jahrzehntelang von der Schaffung eines Aargauer Urkundenbuches gesprochen hatte, ist es seit 1929 gelungen, die Anfänge zu einer aargauischen Urkundensammlung auf einem neuen Wege zu legen: Es sind jeweilen geschlossene Urkundenbestände einzelner Archive zur Veröffentlichung gebracht worden, je nachdem Bearbeiter und Mittel zur Verfügung standen. Bearbeiter fanden sich zunächst in den Herren Waltherr Merz und Friedrich Emil Welti und zwar Bearbeiter, die besonders geeignet waren und sich noch dazu unentgeltlich zur Verfügung stellten. Die Mittel für die Veröffentlichung fand man bei den aargauischen Städten, die wie in andern kulturellen Aufgaben auch hier bereitwillig beigesprungen sind. Große Schenkungen von Dr. Welti und andern Gönnern, Beiträge von Bankinstituten und vielen Einzelpersonlichkeiten halfen mit. So ist es gelungen, in einem Jahrzehnt neun stattliche Urkundenbücher zu veröffentlichen. Jetzt aber sind uns die beiden bisherigen Hauptstützen des Unternehmens durch den Tod entzogen. Die Steigerung der Druckkosten und die Notwendigkeit, nun den Bearbeitern eine wenn auch geringe Entschädigung zu gewähren, machten gleichzeitig die finanziellen Lasten erheblich schwerer. Und schließlich muß nun die Reihe der Veröffentlichung an Urkundenbestände kommen, die nicht unsere Städte betreffen und die also auch nicht von ihnen finanziell betreut werden. Es ist nun trotzdem gelungen, das Unternehmen finanziell einigermaßen zu sichern. Die Stadt Aarau hat einen besondern Beitrag bewilligt. Verschiedene Bankinstitute haben uns Beiträge gewährt. Vor allem aber hat die Regierung uns einen jährlichen Beitrag von 2000 Franken zugesagt, womit nun ein gedeihlicher Fortgang der „Aargauer Urkunden“ ziemlich gewährleistet ist. Neue Bearbeiter haben sich auch gefunden.

In der Berichtszeit ist von den „Aargauer Urkunden“ der neunte Band erschienen. Als stattlichster Teil der ganzen Reihe umfaßt er das Stadtarchiv Aarau, bearbeitet von Dr. Boner. Die Stadt Aarau hat sein Erscheinen finanziell ermöglicht. Im Druck ziemlich weit fortgeschritten ist der zehnte Band mit den Urkunden des Stiftes Zofingen, ebenfalls von Dr. Boner bearbeitet. Die Stadt Zofingen hat hier die Finanzierung übernommen. Diesen Sommer geht weiter

der elfte Band, mit den Urkunden des Stadtarchivs Kaiserstuhl in Druck, bearbeitet von Prof. Dr. Schib in Schaffhausen. Ein Beitrag aus Kaiserstuhl, ein weiterer von der aus Kaiserstuhl stammenden bekannten Zürcher Familie Escher haben dazu die Möglichkeit geschaffen. Der zwölfte Band mit den heute im Staatsarchiv liegenden Beständen der Klöster Gnadenthal und Hermetschwil wird bearbeitet von Dr. Kläui in Zürich. Weiter steht ein Band Klingnau, bearbeitet von Dr. Mittler in Baden, in Aussicht. So hoffen wir mit den „Aargauer Urkunden“ rasch vorwärts zu kommen. Bereits sind nun die Stadtarchive bis an dasjenige von Mellingen bearbeitet oder in Bearbeitung. Mit den Klosterarchiven ist ebenfalls begonnen. Daran müssen sich dann die Ämter der verschiedenen Landesteile anschließen und schließlich warten in vielen Gemeindefarchiven noch ansehnliche Urkundenbestände auf ihre Veröffentlichung. Es ist also Arbeit auf lange Sicht hinaus vorhanden.

Für die „Argovia“ verfügen wir stets über reichlichen Stoff, sodaß wir Jahr für Jahr einen stattlichen Band herausbringen können. Wir haben die früher eingetretene Verspätung eingeholt und hoffen nun die Jahreschrift regelmäßig auf die Jahresversammlung heraus bringen zu können.

So ist die Arbeit der „Aargauischen Historischen Gesellschaft“ auch in diesen Kriegsjahren erfreulich weiter voran gegangen. Ganz besonders ermunternd aber ist, daß wir dieses Frühjahr wieder rund 65 neue Mitglieder werben konnten. Daß sich darunter zahlreiche Schulbehörden von Gemeinden befinden, sei besonders hervorgehoben.

Aarau, im August 1942.

H e t t o r A m m a n n.

## Rechnung der Historischen Gesellschaft Mai 1941 bis Februar 1942.

### Allgemeine Kasse.

#### Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung . . . . .	Fr.	148.28
Staatsbeitrag für 1942 . . . . .	"	800.—
Beiträge von Gemeinden . . . . .	"	580.—
Mitgliederbeiträge . . . . .	"	1 872.90
Verkauf von Publikationen . . . . .	"	94.90
Beitrag Stadt Aarau an Arbeit Dr. Jörin . . . . .	"	500.—
Zinsen . . . . .	"	3.75
	<u>Fr.</u>	<u>3 999.83</u>

#### Ausgaben.

Beiträge an andere Gesellschaften . . . . .	Fr.	80.—
Publikationen . . . . .	"	2 917.50
Jahresversammlung . . . . .	"	95.85
Vorstand . . . . .	"	63.45
Porti und Drucksachen . . . . .	"	134.93
Verschiedenes (Einbände Argovia) . . . . .	"	80.30
Postschef-Gebühren . . . . .	"	12.65
	<u>Fr.</u>	<u>3 384.68</u>
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung . . . . .	"	615.15
	<u>Fr.</u>	<u>3 999.83</u>

### Urkundenfonds.

#### Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung . . . . .	Fr.	2 926.40
Beitrag Bremgarten 4. Rate . . . . .	"	1 010.—
Beitrag Aarau 3. und 4. Rate . . . . .	"	5 500.—
Zinsen . . . . .	"	64.50
	<u>Fr.</u>	<u>9500.90</u>



**Ausgaben.**

Publikationen (Band IX 1. Rate) . . . . .	"	7 568.—
Verschiedenes . . . . .	"	2.—
		<hr/>
	fr.	7 570.—
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung . . . . .	"	1 930.90
		<hr/>
	fr.	<u>9 500.90</u>

**Grabungsfonds.**

Bestand lt. letzter Abrechnung . . . . .	fr.	24.65
Zinsen 1940 und 1941 . . . . .	"	2.90
		<hr/>
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung . . . . .	"	27.55
		<hr/>

## Mitgliederbewegung bis 1. September 1942.

### Durch den Tod verlorene Mitglieder:

Dr. Roman Abt, Bünzen  
 Dir. Otto Amsler, Aarau  
 Prof. Dr. Gehner, Aarau  
 Dr. H. Göldlin, Aarau  
 Dr. Benno Michel, Wohlen  
 U. Widmer, Rieden b. Baden

### Eintritte:

#### Als Kollektiv-Mitglied:

Gemeinderat Lenzburg  
 mit einem Beitrag von Fr. 50.—

#### Als Einzelmitglieder:

Gemeinderat Mägenwil  
 Bezirksschul-Bibliothek Rheinfelden  
 Bezirksschule Lenzburg  
 Bezirksschule Seon  
 Fachbibliothek f. Geographie des Seminars  
 Wettingen  
 Lehrerbibliothek der Bezirksschule Aarau  
 Schulpflege Aarau  
 " Bettwil  
 " Bremgarten  
 " Dottikon  
 " Ffisibach  
 " Kaufenburg  
 " Leutwil  
 " Lupfig  
 " Mandach  
 " Mellingen  
 " Möhlin  
 " Rapperswil  
 " Sarmenstorf  
 " Seon  
 " Sins  
 " Spreitenbach  
 " Teufenthal  
 " Unterfiggenthal  
 " Wettingen  
 " Zeiningen  
 U. Bernasconi, Spitalverwalter, Baden  
 Dr. Heinrich Bircher, Aarau  
 Robert Bircher, Lehrer, Holderbank  
 Dr. J. Bühlmann, Vikar, Aarau

Ernst Däster, Primarlehrer, Lenzburg  
 Dr. J. Eich, Lenzburg  
 Ernst Feer, Eichgut, Winterthur  
 W. E. Fischer, Menziken  
 Dr. G. U. Frey, Aarau  
 Dr. A. Frey, Fürspreh, Baden  
 Hans Fricker, Lehrer, Wohlen  
 Traug. Fricker, Lehrer, Kaisten  
 Prof. Dr. Ad. Hartmann, Aarau  
 K. Hartmann, Sek.-Lehrer, Möriken  
 A. Heiz, Schützenmatt, Brugg  
 Dr. Fr. Heußler, Bezirkslehrer, Rheinfelden  
 Jos. Humbel, Gemeindefschreiber, Nußbaumen  
 E. Hunziker, Dipl. Ing., Aarau  
 Dr. med. Alfred Hüßly, Zürich  
 Hans Käfer, Aarau  
 J. O. Leu, Musikdirektor, Baden  
 Hans Marti, Direktor, Zofingen  
 Fritz Matter, Lehrer, Münzlishausen b. Baden  
 Werner Meyer-Bachmann, Aarau  
 Hans Mühlemann, Bez.-Lehrer, Brugg  
 Albin Müller, Sek.-Lehrer, Wegenstetten  
 Ed. Müller, Lehrer, Hägglingen  
 Otto Müller, Sek.-Lehrer, Wettingen  
 W. Müller, Lehrer, Oberbözberg  
 Jakob Obrist, Friedweg, Lenzburg  
 Eduard von Okski, Aarau  
 Dr. Otto Plüß, Zofingen  
 H. Richner, Notar, Staufeu  
 E. Rüttimann, Pfarrer, Birmenstorf (Aarg.)  
 Dr. Bert Siegfried, Zofingen  
 Dr. Max Siegfried-Weber, Zofingen  
 Dr. Karl Strebel, Sarmenstorf  
 O. Wäschle, Pfarrer, Göslikon  
 Jos. Zehnder, Verwalter, Wettingen